

Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1906.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 31. Oktober 1906.

Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Halle'sche Zeitung
für die Monate November und Dezember
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern,
sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhaus-
straße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.
Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten
Mk. 2.—, für Halle und die Vororte Mk. 1.70.
Inserate jederart finden durch die Halle'sche Zeitung
weinste und vorteilhafteste Verbreitung.
Halle a. S., im Oktober 1906.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Der Kulturwert der Reformation.

Der Reformationstag müßte immer mehr zu einem Volksfesttage werden, denn er erinnert an jene geistige Großtat der Weltgeschichte, die den deutschen Namen in alle Welt hinausstrug, wie das der deutsche Kaiser am 3. September 1903 in Merseburg nachdrücklich hervorhob, als er sagte: „Die Lirne Wittenbergs grüßen den Strom, wo der größte deutsche Mann für die ganze Welt die größte betreffende Tat getan und die Schläge seines Hammers aufwehrt über die deutschen Gesilde schallen ließ.“ Dadurch wird das Reformationstagesfest zugleich über die konfessionellen Schranken hinausgehoben, denn G u t a b F r e i t a g betont mit Recht: „Alle Konfessionen haben Ursache, an Luther zurückzuführen, was heute in ihrem Glauben innig, jedoch und segensreich für ihr Leben ist. Der Keger von Wittenberg ist Reformator der deutschen Katholiken gerade so sehr wie der Protestanten.“ Das geniale Ringen der Geister, welches der Theologat heraufgeführt, brauchen wir nicht zu schildern, weil davon in diesen Tagen allerorten von den Kanzeln und Rednerpulten gesprochen wird. Auf die religiöse Bedeutung von Luthers Werk ist ebenfalls oft genug hingewiesen worden und die Existenz der evangelischen Kirche beweist sie. Wir wissen, je es nötig, immer wieder auf das Goethewort hinzuweisen: „Wir müssen ja nicht, was wir Luther und der Reformation im allgemeinen alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit, wir sind infolge unserer fortwährenden Kultur fähig geworden, zur Quelle zurückzuehen und das Christentum in seiner Reinheit zu fassen. Wir haben wieder den Mut, mit festen Füßen auf Gottes Erde zu stehen und uns in unserer gottgegebenen Menschennatur zu fühlen.“

Goethe erinnert damit an den einzigartigen Kulturwert der Reformation, der sich auch im einzelnen nachweisen läßt, wie dies kürzlich in Forbergers Flugchrift: „Der Einfluß des Katholizismus und Protestantismus auf die wirtschaftliche Entwicklung der Völker“ (Weipzig 1906, Carl Braam) geschieht ist. Dieser direkten und indirekten Kulturwirkungen begegnet man oft da, wo man es gar nicht vermutet. So haben die evangelischen Staaten Europas zwar etwa 20 Millionen weniger Einwohner, aber einen weit größeren Volkswohlstand als die katholischen, da sich allein der Mobilienwert bei ihnen um 40 Milliarden höher stellt als bei letzteren. Der Konsumgehalt der Handelsflotten ist bei den protestantischen Nationen jedesmal so groß wie bei aller katholischen. Das kleine evangelische Norwegen hat allein mehr als jeder einzelne katholische Staat. Im Handelsverkehr ist der Wert der Einfuhr in der evangelischen Länder fast eine Milliarde tausend Pfund Sterling höher, der der Ausfuhr fast dreimal so hoch wie in den katholischen. Gewiß sprechen auch noch andere Gründe bei dieser verschiedenen Entwicklung mit. Aber es ist doch auffällig, daß nicht bloß zwischen ganzen Völkern, sondern auch zwischen den konfessionell verschiedenen Volks-teilen eines Landes die höhere Kultur sich immer bei den Evangelischen findet. Das zeigt die Statistik des Deutschen

Reiches ganz deutlich. Und sogar der Jesuit Kroke hat im Jahre 1900 zugestanden: „Am Reichstum und politischer Macht sind uns unsere protestantischen Mitbürger überlegen.“ Noch schärfer urteilt der Franzose Kaveley: „Wo immer die beiden Religionen in demselben Lande existieren, da sind auch die Protestanten tätiger, industrieller, häuslicher und folglich reicher als die Katholiken.“

Die katholische Kirche des Mittelalters stand allen neuen Ideen mißtrauisch gegenüber, weil sie um die äußerliche Einheit und Geschlossenheit, auf der ihre Macht beruhte, besorgt war, und diese auf allen Gebieten, nicht bloß auf dem religiösen, bewahrt wissen wollte. So erkaufte Spanien die Glaubenseinheit nach dem Urteile des katholischen Professors Menendez y Pelayo mit der Verarmung des Landes, dem Ruin des Ackerbaues und des Handels sowie dem Verfall der Industrie. So verloren Frankreich und Oesterreich viele ihrer tüchtigsten Untertanen, die in die Länder der Reformation auswanderten, wo sie frei ihres Glaubens leben und ihre neuen Gedanken auch auf wirtschaftlichem Gebiete frei entfalten konnten. Das bezeugt Professor Schmolzer bei Niehl: „Die deutsche Arbeit“ mit den treffenden Worten: „Die Reformation des 16. Jahrhunderts mußte vorhergehen, ehe im 18. und 19. die Dampfmaschine erfunden und die Nationalökonomie als selbständige Wissenschaft erstarkt werden konnte. Nicht nur für Kant und Hegel, auch für Adam Smith und die großen Geister im Gebiete der technischen Erfindungen bildet — so paradox es klingen mag — die notwendige Voraussetzung die deutsche Reformation.“

Der Protestantismus proklamiert das Recht der eigenen Ueberzeugung für sich und andere. Deshalb förderte die Reformation die Volksbildung durch die Schule. Und mit der wachsenden Geistesfähigkeit nahm auch die Arbeitsleistung, der Lohn, der Volkswohlstand zu. Der Protestant sieht in der Berufsarbeit nicht eine Seelenpein, sondern einen Gottesdienst. Die Lebenskräfte des Evangeliums müssen hinein in die Welt, um sie zu überwinden und zu verkären. Das kostet freilich Mühe und Zeit. Aber der Wegfall ungenutzter Feiertage und Ballfeste schafft dafür Raum. Die Verwertung des Geldtributts an den Kopf und seine Beamten sichert reichliche Geldmittel. In einem solchen Volke wächst die Arbeitslust. Da muß der wirtschaftliche Aufschwung kommen. Da hat man noch genug Mittel, um auch den Brüdern in der Not zu helfen durch geordnete Armenpflege und soziale Fürsorge, wie sie ja gerade wiederum vom protestantischen deutschen Reiche umfaßt und vorbildlich begonnen wird. Kein Wunder, daß dann solche Völker gehen und vorwärts kommen. Zählte man doch vor 100 Jahren auf 100 Katholiken erst 36, jetzt aber schon 66 Protestanten. Und welche Arbeit leisten die protestantischen Völker in der Mission, durch welche sie 11 568 000 Seelen gewonnen und ihnen die christlichen Kulturgüter übermitteln haben, während die viel ältere katholische Mission nur 3 878 712 Seelen aufweisen kann! Wahrlich, gewaltige Wirkungen der kühnen Tat des Augustiners von Wittenberg! Möge das Urteil des katholischen Geschichtsschreibers von Motte, der von der „Unermesslichkeit der Segnungen der Reformation“ spricht, uns anspornen, die Ueberzeugung von dem Kulturwert der Reformation immer mehr in Laten umzusetzen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 30. Oktober.

Prinz Alexander Hohenzolle
hat das Bedürfnis in sich gefühlt, der Öffentlichkeit eine ausführliche Erklärung über seine Stellung zu den Memoiren seines Vaters und deren Herausgabe zu geben. Und welche Zeitung wählt er zu seinem Sprachrohr? Ein französisches Blatt, den Pariser „Temps“! Das allein ist schon bezeichnend. Im übrigen lag die Erklärung weder etwas Neues, noch kam sie etwas an dem allgemeinen Urteile über die ganze Sensationsaffäre ändern. Es geht aus der Erklärung hervor, daß der Sohn die Ansicht des Vaters, die Aufzeichnungen seien „nützliche geschichtliche Urkunden“, nicht teilt, denn sonst würde er nicht davon sprechen können, daß er kein Urteil nicht an die Stelle des hinterlassenen setzen dürfte. Wenn der Prinz aber nachher meint, die öffentliche Meinung Deutschlands könne die „Geschichte“ nicht betragen, so zeigt sich, daß er den historischen Wert dieser Aufzeichnungen doch nicht richtig ein-

zuschätzen weiß. Es sind nicht nur schon Zerstörer in den Aufzeichnungen nachgewiesen, sondern auch die vorstehende Beschränkung derselben auf heimliche Vorgänge, die Berücksichtigung jeden Staates und aller Zutragerten, sowie die Aufzählung wirklich bedeutender und entscheidender Momente, jeder Verzicht auf großzügige Schilderungen der Zeitverhältnisse, überhaupt der völlige Verzicht auf eigenes Urteil seitens des Verfassers machen es nötig, historisch diese Denkmäler nicht nur als eine höchst trübe und unzuverlässige Quelle zu betrachten.

Prinz Alexander gefällt sich dann in einem ganz zweck- und wirkungslosen, zudem ziemlich geschmacklosen Ausfälle auf die Bismarck-Verächter. Diefelben waren höchstens im ersten Augenblicke ergrimmt, sobald sich aber herausstellte, daß die kleinen heimlichen Bosheiten, welche der überliche Verächter des eierernen Kanzlers, dem er ja freilich seine Karriere im Reichsdienste verdankt, seinem Tagebuche mit Besagen anvertraute, dem Andenken des Fürsten Bismarck weit weniger schaden als dem seines zweiten Nachfolgers, regen sie sich nicht mehr darüber auf. Am Schlusse seiner Erklärung hält er des Prinz für angebracht, sich auf ein hohes Pferd zu setzen und in dem französischen Blatte eine gebührende Philippika auf das deutsche Volk vom Stapel zu lassen. Sehr feil und taftvoll! Er spricht mit großem Tamtam den Gemeinplatz aus, ein großes Volk müsse die Wahrheit lieben, und legt weiter hinzu, „Bünde Beliebenverehrung und Anbetung des Ueberlebten sei für ein Volk keine gute Schule.“ Nichts kann bei der Bismarck-Verächter unangenehmer sein, als diese Worte sind. Wir lieben und verehren, führt die „Acht“ sehr zutreffend aus, unsere Väter als Menschen, nicht als Götter oder Halbgoten. Wir wissen, daß ihnen nichts Menschliches fremd war, gerade das rein Menschliche rückt für unsere Herzen vierfach nur näher. Aber wenn wir auf das und Verbill auf sie hinsehen, dann sehen wir auf das, was sie Großes, Herrliches, Vorbildliches geleistet haben. Das kann uns entflammen, begeistern, zur Nachahmung anspornen. Kleine, edler Begeisterung und ganzer Hingabe an hohe Ziele unfähige Seelen mögen sich darin gefallen, gleich Zehrerits auch an den Großen die kleinlichen Schwächen herborzurufen und sich im Gefühle dessen der eigenen Nichtigkeit gestößen. Für unser Volk aber, das noch schwere und große Zukunftsaufgaben zu lösen hat, ziemt es sich nicht, sich derartigen, für unsere Zeiten charakteristischen Schwächen hinzugeben. Wir müssen unsere Väter auf das richten, was unsere großen Männer für das Vaterland leisteten. Ihre Stärken und Tugenden sollen uns entflammen und zu patriotischer Hingabe willig und freudig machen. In großen Taten begeistert und befähigt nur der Blick auf das Erhebende und Leuchtende, auf große und nachahmenswerte Vorbilder, während der Blick auf das Kleinliche, Alltägliche und Nebenläufige nur ein jammervolles, zu wirklichen Taten unfähiges Geschlecht zeitigen kann. Darum ist es für unser Volk demgegenüber wenig, daß es seine Helden sieht und im Gedächtnisse hält und zwar als Helden, an deren Bilde man sich begeistern kann, aber nicht ausschließlich als Menschen, die, wenn ihnen auch einiges gelang, doch schließlich auch Schwächen hatten, wie die Alltagsmenschen.

Herr v. Bobbielski. Die „Braunshw. Landeszeitg.“ will wissen, daß Herr v. Bobbielski schon in den nächsten Tagen von seinem Amte zurücktreten werde. Das genannte Blatt teilt diese Meldung in einer so wenig objektiven und taftvollen Weise mit, daß man mit Sicherheit annehmen kann, sie habe aus einer recht inferioren Quelle geöfipft. Als Nachfolger bezeichnet auch die „Braunshw. Landeszeitg.“ den Oberpräsidenten v. Schorlemer. Herr v. Bobbielski werde bei seinem Abschiede mit dem Schwarzen Adlerorden dekoriert werden.

Prüfungsordnung für höhere Lehrer.
Durch die Erfahrungen, die bei der Handhabung der Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen gemacht sind, hat sich der Ausschuß der Provinzialverordneten, einige Änderungen eintreten zu lassen. Für die 3 a b p r i x i u m kann der Kandidat sich bekanntlich früher wählen. Diese Wahl unterliegt aber der Bestätigung, daß sich unter den von ihm bezeichneten Fächern stets eine von besonders aufgeführten Verbindungen befinden muß. Diese Verbindungen sind in zwei Punkten geändert. Der Kandidat kann jetzt „Französisch und Englisch“, „Französisch und Englisch oder Lateinisch“ und „Religion und Geographie“, „Religion und Geographie oder Griechisch“ wählen. Die Reihenfolge der einzelnen Teile der mündlichen Prüfung, einschließlich der mit ihr verbundenen Ermittlungen, bestimmt der Leiter des Prüfungsausschusses. Dummehr ist auf beiderhand, bei Abgabe der schriftlichen Hausarbeiten zu stellenden Antrag des Kandidaten der Leiter des Prüfungsausschusses ausdehnt, die allgemeine Prüfung und die Nachprüfung innerhalb eines Sommer- oder Winterhalbjahres in der Weise zu trennen, daß zwischen beiden ein Zeitraum von höchstens drei Monaten liegt. Dabei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß das Ergebnis einer solchen Zeilprüfung dem Kandidaten zwar mündlich sofort nach Beendigung derselben mitgeteilt werden kann, ein Zeugnis aber unbedingt erst nach Abschluß der ganzen Prüfung ausgestellt werden darf. Schließlich sind die Prüfungsarbeiten zu revidieren. Die Befragten sind mit Aufträgen versehen, die ihnen des für das Zeugnis anzuwendenden Stempels für die

vollständige Prüfung 60 Mark statt bisher 50 Mark, für eine Er-
gänzungs- oder Erweiterungsprüfung je 30 Mark statt bisher
25 Mark. Bei der numerisch zufälligen Verteilung der Prüfung
in zwei Teile ist neben der Gebühr von 60 Mark für die voll-
ständige Prüfung eine besondere Gebühr von 30 Mark zu ent-
richten.

Ein arbeiterfreundlicher Erlaß des Ministers Breiten-
bach wird heute amtlich bekannt gegeben. Die Kündigung
und Entlassung der zur ständigen Beschäftigungen an-
genommenen Eisenbahnarbeiter oder Dienstverleiher soll nach
früheren Erläsen nur aus zwingenden Gründen vorge-
nommen werden, unter keinen Umständen wegen Verkehrs-
rückganges, Verminderung der Lüge usw. Der Minister
macht es den Eisenbahndirektionen erneut zur Pflicht, da-
rüber zu wachen, daß seitens der Inspektionen und äußeren
Dienststellen danach verfahren werde und daß solche Arbeiter
im allgemeinen nur dann entlassen werden, wenn sie sich
grober Verbrechen gegen die Dienstpflicht schuldig machen
oder wenn sie dauernd dienstunfähig werden. Im letzteren
Falle sollen die Dienstverleiher aber gleichwohl dafür sorgen,
daß wegen Wahrung der von Arbeitern gegen die Betriebs-
trafensätze oder auf Grund des Unfall- und Versicherungs-
Gesetzes auftretenden Ansprüche die nötigen Schritte getan
werden. Von diesen fort in Kraft zu setzenden Anordnungen
ist allen Arbeitern in zweifelsloser Weise Kenntnis zu geben.

Eine Aenderung der Zünimarkstücke ist von der Reichs-
regierung beabsichtigt und zwar soll der Umfang der etwas
unhandlichen Stücke um 3-5 Millimeter verringert werden,
also etwa so groß wie der Umfang der aus dem Verkehr ge-
zogenen Zaler werden. Die Aenderung kann aber erst
Weg greifen, wenn alle noch kursierenden Zalerstücke aus
dem Verkehr gezogen sind, damit Verwechslungen vermieden
werden. Ein einstweiliger Verbot steht noch aus.

Reichstagswahl. Die Reichstagswahl im Wahl-
kreise Stadt-Blumenthal ist auf Donnerstag, 1. November,
abzurufen. Der Bund der Landwirte erläßt eine Erklärung,
in der fämißlich auf dem Boden des Bundes stehende Wähler
aufgefordert werden, bei der Stichwahl für den national-
liberalen Kandidaten zu stimmen.

Freisinn und Sozialdemokratie. Aus Weimar wird
berichtet: Reichstagsabgeordneter von Gerlach hielt kürzlich
eine Verlesung ab, die von Freisinn und den National-
liberalen berufen war. Jedemfalls folgte die Auffassung eines
Freisinnigen als Kandidaten, man nennt von Gerlach, durch
Reichstagsabgeordneten Vaudert (Soz.) stark provoziert, sagte
von Gerlach im Namen der Freisinnigen zu, in
einer etwaigen Stichwahl gegen den Kandidaten der „Reaktion“
und für den Sozialdemokraten zu stimmen, das sei selbst-
verständlich. Das letzte Mal wurde freisinnigerlei offiziell
den Mitgliedern überlassen, sich frei zu entscheiden, im ge-
meinen aber wurde für den Sozialdemokraten Stimmung
gemacht. So stimmten die meisten freisinnigen Wähler für
Vaudert, der allein durch die Hilfe mit starrer Mehrheit
in den Reichstag gelangte. Gleiche Brüder, gleiche Kappen!

Die Frage der Fleischnutzung. Die „Köln. Ztg.“
vertritt sich an leitender Stelle über die Folgen und die
Ursachen der anhaltenden Fleischnutzung und fordert vom
Landwirtschaftsminister die Überlegung seines Amtes, da er
in der Fleischnutzung selbst interessiert ist. Das ist in
der Sache selbst, was in der schwierigen Frage der Fleischnu-
tzung, die die Landwirtschaft selbst sehr gerne benützt, jedoch
bisher gelähmt worden ist. Warum macht die
„Köln. Ztg.“, die doch die und da recht tüchtige und verständige
Mitarbeiter hat, nicht selbst wirklich annehmbare Vorschläge?
Denn mit dem alten wirkungslosen Lebensmittel der Grenz-
öffnung ist doch, wie jeder Einsichtige weiß, nicht das mindeste
anzufangen.

Ausland.

Niederlande.

Die zweite Jaager Konferenz. Das internationale Friedensbureau erfährt, daß die zweite
Jaager Friedenskonferenz in der ersten Hälfte des Jahres 1907
stattfinden werde und nicht erst 1908.

Russland.

Zur Lage.

Gegenüber neuerdings verbreiteten Gerüchten, nach denen der
russische Minister des Auswärtigen, Jusowitsch, in seinen Unter-
redungen mit Vertretern der französischen Regierung die
Frage eines neuen russischen Bündnisses auf-
geworfen habe, hält der „Zemstsch.“, wie ein Telegramm aus
Warschau meldet, daran fest, daß dies nicht der Fall gewesen ist.
Jusowitsch habe im Gegenteil erklärt, daß die finanzielle Lage Rus-
lands sich als günstig darstelle, und daß man in dieser Beziehung
die Zukunft mit Vertrauen ins Auge fassen könne. Aus den
Unterredungen zwischen Jusowitsch und dem neuen Minister
des Auswärtigen, Wladimir, geht hervor, daß die Einvernehmen
über alle Fragen, die gemeinsames Interesse für beide
Länder haben, als ein vollständiges angesehen werden könne.
Es seien noch folgende Telegramme ein:
Petersburg, 29. Okt. (Von einem Privatbericht-
erstatter). Mit morgen wird ein Kaiserlicher Ulaß er-
scheinen, der den Mitgliedern und anderen Stellen der orthodoxen
Kirche volle Unabhängigkeit gewährt.

Petersburg, 29. Okt. Auf Wunsch des Universitäts-
rats ist die Universität auf ein weiteres geöff-
net worden.

Österreich.

Verhältnisse.

Die Kommission, welche zur Untersuchung der Ausführungen
des Reichens in Bezug auf die Wahlen (Wahlrecht)
entstanden worden, hat in ihrem Bericht den Komman-
danten des Detachements Hofmann Offizier und 16 Soldaten
schuldig befunden. Diese werden vor ein Kriegsgericht gestellt
werden.

Der Vorsitzende des Appellationsgerichtes von Iggau, Weib-
er, ist wegen Mißbehaltung seines Amtes entlassen worden.
Die kürzlich Verhafteten melden offiziell, daß Major Entner, der
mit der Verfolgung einer griechischen Bande beauftragt war, die
zuletzt ein Unwaid in dem bulgarischen Bezirk Plozoo im Ge-
biet des Moritobos (Wladimir Konstantin) verhaftet hat, mit dieser
Bande einen Zusammenstoß hatte, bei welchem
14 Kommandanten getötet und mehrere verwundet
wurden; die übrigen Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

Marokko.

Der Großherzog.

Aus Tanger, 29. Oktober, meldet die „Agence Havas“ weiter:
Der Angesta und der Sahara-Stamm kämpften heute den
ganzen Tag über im Westteil der Stadt. Im Marokko ist
die Lage ernst. Ein algerischer Traber ist ermordet worden.
Marokko hat beschlossen, Ägypten in einen offenen Kampf umzu-
wandeln und Kolonien zu erobern.

Verurteilungen.

Der Kaiser und die Kaiserin. Man schreibt den
„B. M. N.“ aus Berlin: Ein bemerkenswerter Besuch des Kaisers
gab an einem feierlichen Sonntag, den Kriegsbereiter zu
Schönflitz in der Neumark erhalten hat. Am Kriegsbereiter
zu Schönflitz sollte noch nachträglich ein Reliefbild Kaiser
Wilhelms I. angebracht werden, zu welchem Zwecke aus
bereits eine Sammlung von 380 Mark zusammengekommen war.
Wie immer in solchen Fällen mußte hierzu die behördliche
Genehmigung eingeholt werden. Diese wurde jedoch verweigert
mit der Motivierung, daß der Kaiser von seinem Großvater
und von seinem Vater als Denkmäler nur
Standbilder oder Büsten, aber keine Relief-
porträts wünsche. Die Schönflitzer nahmen nun Abstand
von der geplanten Denkmalsverfertigung und werden die ge-
planten Gießer an die Zeichner wieder zurückgeben. Wegen
des unterlassenen feierlichen Besuchs sind bisher noch nicht
keine Strafen ausgesprochen. Das Schöffengericht zu Schönflitz
beurteilte den Bürgermeister Mannmann unter Verweis auf drei
Monate Gefängnis. Er hatte bei amtlicher Vernehmung falsch
ausgesagt. Ein Meinesverfahren ist eingeleitet.

Im Reide der Einbrecher. Die Hildesheimer Kriminal-
polizei hat ermittelt, daß sich eine Einbrecherbande in einem
Raum der Wälder in der Gegend von Hildesheim, der
bei der nächtlichen Heuhäube in Berlin und in den Vororten
unternehm. Da das genannte Haus ein großes Gebäude mit zahl-
reichen dunklen Gängen, Kellern und verdeckt liegenden Schlaf-
zimmern ist, mußte die Kriminalpolizei ein großes Aufgebot von
Beamten anwenden, um alle Ausgänge und wichtigen Punkte des
Gebäudes zu besetzen. Die Beamten drangen, mit Helmbretern
ausgerüstet, in die Räume ein, bei dem Durchbruch wurde
aber erst nach langem Suchen der Schlafzimmere der Einbrecher
in einem unter dem Hofe völlig verdeckt liegenden Keller, der
schwer aufzufinden war. Man fand die feinsten Würste und De-
korationen, Zigarren, teure Tabake, Meiderraten, Galanterie-
artikel, dazu ein Sortiment feingearbeiteter Einbrecherwerk-
zeuge sowie Waffen bei ihnen.

Stehende Arbeiter. Die Arbeiter, wie aus Straßburg i. E. ge-
meldet wird, eine DYNAMITPATRONE, die sie gefunden
hatten. Drei Kinder wurden mehr oder weniger schwer ver-
letzt. Drei sind scharf verurteilt.

Eine Bahn über die Corbières. Das geniale technische
Werk, die beiden südamerikanischen Nachbarstaaten Argen-
tinen und Chile durch einen Eisenbahntunnel über die
Anden zu verbinden, hat seit langem die Aufmerksamkeit
der übernehmenden Schwingelwerke Aufmerksamkeit erregt.
Es beabsichtigt, die Wichtigkeit des Unternehmens groß zu erklären,
nur der Erwähnung, daß dadurch zwei Weltmeere — der
Pazifik und der Atlantische Ozean — durch ununterbrochenen
Eisenbahntunnel in einer fähigen Zone verbunden werden, der
es bisher an einer solchen Verbindung gänzlich mangelte, und
daß dadurch die Welt von Europa nach Amerika und
umgekehrt über 2000 englische Meilen verkürzt wird. Neben
den genauen technischen Schwierigkeiten, welche besonders auf
der südlichen Seite zu überwinden waren, haben die glück-
belegten Grenzreitigkeiten zwischen Argentinien und Chile
die Durchführung des Unternehmens verzögert. Die argen-
tinische Strecke ist, wie die „Zeitschrift“ von Rio
de Janeiro erzählt, her in der Provinz Rio Grande do Sul
21 Meilen. Der chilenische Wärbau erstreckt sich in
einer Länge von 51 Kilometern bereits vollendet und aus-
gerüstet ist und von der chilenischen Regierung mit Defekt vom
30. Juni 1906 als von den geistlichen Anforderungen entsprechend
abgenommen worden ist.

Der Helden-Restaurant. In Wien ist ein Restaurant
mit dem Namen „R. A.“ aus London nach folgende Einzelheiten:
In den bei Wien anliegenden Eisenbahnhöfen spielen
sich furchtbare Szenen ab. Ein Passagier namens Meener, der
mit angelegtem Helm aus dem Fenster getreten war, fällt
plötzlich eine Hand kampftätig seinen Stöhnen unklommen. Alle
seine Verwunde, sich zu betören, oder den sich an ihm Be-
findenden mit der Hand zu schlagen, die die Handlung mit-
treffende Person muß in dem Wagen festgenommen werden; ein-
mal trat er mit aller Gewalt auf die Hand, worauf sie ihn
freiließ und er, zu Tode erschöpft, an die Oberfläche kam. Er
schwang aus Her, wurde aber beinahe von dem dritten Wagen
gestoßen, als dieser herunterfiel. Ein Passagier war mit dem
Fuß im Wagen gefangen und wurde von der rasch folgenden Fahrt
ertränkt, die Männer in den Booten konnten den Schwärmen
nicht einschlagen, er ertrank. Tausende am Ufer beobachteten
den vergeblichen Rettungsversuch. Ein Taucher versuchte, mit
einem alten Tauchaergerät und einem Bierpumpenstauch in die
Wagen zu gelangen, mußte aber den Versuch aufgeben. Ver-
wundeten Leiden sind bisher abgesehen worden.

Der verurteilte Schaffner. In der Straßburg-Station er-
regt das Verbrechen eines Schaffners Aufmerksamkeit, namens
Sindiger aus Altdorf berechtigtes Aufsehen. Mit ihm sind zwar
10 000 Mark in deutschem Golde und deutschem Papiergeld ver-
schwunden, aber trotzdem ist das Verbrechen unerklärlich.
Sindiger, der aus Hohenzollern stammt, lebte in der „Köln. Ztg.“
mittelt, mit seiner jungen Frau im besten Einvernehmen. Die
Verhältnisse des Schaffners vergrößerten unterdessen das junge
Paar, so daß Geldfragen nach und nach immer wichtiger
wurden. Die äußeren Gründe und ohne Vorbereitungen, verjüngte
den Mann am 7. Oktober. Er reiste ab ohne jedes Geld, und ohne
daß seine Frau, die ihrer ersten Entbindung entgegensteht, irgend
etwas Auffälliges an ihm bemerkte. Man muß sich glücken,
daß er in einem Anfälle von Verzweiflung zu dem Schritt veranlaßt
worden ist. Auf die Ermittlung seines Aufenthaltsorts ist eine
Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Ein Millionenverbrechen wurde dieser Tage beim Landgericht
Hannover zu Ende geführt. Der Vergewaltiger, Kommerzienrat
Julius Mübber aus Hohen-Wimburg lagte gegen den
Generaldirektor Emil Willmann in Hannover auf Herausgabe von
Aktien im Werte von 1 Million Mark. Es handelt sich um 1000
Schuldverschreibungen. Das Gericht erkannte auf kostenpflichtige
Abweisung der Klage des Kommerzienrats Mübber.

Die „Sarkajule“. Wieder ist ein der alten Berliner Originalen
geboren. Die „Sarkajule“ hat im 78. Lebensjahre das Hei-
liche gesungen. Die alte Frau, die in jüngeren Jahren Sängerin
war und bessere Tage gesehen hatte, war wohl jedem Berliner von
früher bekannt, ihr Ruf war aber auch noch weit über die
Reichshauptstadt hinaus bekannt.

Verleumdung. Der 15-jährige Sohn Willi eines Berliner
Möbelfabrikanten, der die Interaktion der Hohenzollernsche bestund,
war am Freitag, 19. d. Mts., von seinem Vater auf die Post ge-
schickt worden, um 83 M. einzubringen. Er trug von diesem
Gelde aber nicht nach Hause zurück, sondern bestaunte mit zwei
fremden Männern den Reichert und ging, mit einem
Mantel umgeben, nach Hause zurück. Das Geld hatte er nicht gebracht.
Da seitdem auch nicht die geringste Spur von ihm zu entdecken war,
nahm die Polizei an, er sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen,
und verhaftete seine beiden Begleiter. Am Montag abend ist
der Schüler nun mit zwei geschändeten Mitgebern ins Elternhaus
zurückgeführt. Er ist nach seinen Angaben vollständig von den
beiden Männern verführt worden. Diese hat er mit ihm
nach Böhmen geführt und haben ihn dort in die Gefangenschaft
Da er ganz mittellos war, mußte er sich sechs Tage lang durch
Wetten ernähren und den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen.

Lebendig begraben. Professor W. A. Barck, ein in Kien-
stou (Jamaica) lebender Arzt, hypochondrisch beschaffen am 18. d. M.
seine Frau in Gegenwart einer großen Zuschauermenge, legte sie

in einen Sarg und begrub sie hierauf in einer sechs Fuß
tiefen Grube. Der Professor erklärte dann, daß er seine Frau
für sechs Tage begraben lassen werde. Am Ende dieser Zeit
werde er sie wieder ausgraben und in ihren normalen Zustand
zurückbringen. Das Gerücht, daß der Professor seine Frau
tote, hat sich schon festgesetzt, als der Professor in Be-
gleitung seiner Frau und eines Sarges anlang. Frau Barck
legte sich in den Sarg und schloß ihre Augen. Nachdem Barck
einige Handbewegungen vor ihrem Gesicht gemacht hatte, erklärte
er sie für hypochondrisch und fertig zur Beerdigung. Der Sarg
wurde nun geschlossen, in die Grube gestellt und darauf eine sechs
Fuß hohe Leinwand über dem Sarge aufgeschlagen. Der
Zuschauer, daß seine Frau nicht im geringsten unter der Beerdig-
ung leide, sondern daß sie sich jetzt ruhig unter der Erde besser
fühle als mancher auf derselben. Nach dem Bekanntwerden der
erfolgten Beerdigung erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Herr
Professor Barck, der Leiter der Nordpost Gardens, sandte eine Brief-
karte an Barck, in dem er ihn auffordert, seine Frau sofort wieder
ausgraben zu lassen. Barck erwiderte, daß er dem Publikum
keine Frau gegeben habe, seine Frau sei lebendige Leiche für sechs
Tage lang zu begraben und er nicht beabsichtige, sein Wort zu
brechen. Dabei blieb es. Am Mittwoch wurde der Sarg ausge-
graben und nach einigen hypochondrischen Striden erwaichte die Frau
und beflagte sich nur über großen Hunger, ohne sichtbaren Schaden
gelitten zu haben.

Schiffbruch des Deutschen Schiffschiffers „Graf-
herzogin Elisabeth“ ist am 29. Oktober nachts in
Verharbo Schiffschiff und wird am 5. November nach Dominica
weitergeleitet.

New-Yorker Verurteilungen. Es ist in New-York Mode ge-
worden, möglichst verrückte Taten zu veranlassen. In der ver-
gangenen Woche fand ein Ehebruchverbrechen statt, dessen Teil-
nehmer entworfen geflohen sein oder ihre Ehegatten ver-
lassen haben. Die Ehegatten wurden in New-York gefangen
und der Ehebruchverleiher hatte dazu Einladungen er-
lassen. Zwei seiner jüngsten Kinder fanden an der
Anzahl der Ehegatten. Die beiden Kinder wurden in einem
Zimmer der Ehegatten gefangen und mit verurteilten
Ehegatten gefangen und mit verurteilten Ehegatten gefangen
und mit verurteilten Ehegatten gefangen.

Die Schiffe der Flotte. In einem Stübchen nahe bei
New-York befindet sich eine Kirche, die seit Jahren leer verfallen
ist, weil sie der Stadtgemeinde von einem Gläubiger
gekauft wurde. Der Mann ließ die Türen des Stübchens
verriegeln und veranlassen, daß die Kirche in Verfall
kam. Nun wurde von den Behörden das Recht zur Führung
angeordnet, so daß die Gläubiger die ganze Kirche dem Verfall
unmöglich machen würde.

Aus der Zeit der Belagerung von Paris. Von den unter dem
Titel „Aus meiner Zeit“ herausgegebenen Aufzeichnungen des Prinzen
Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, Generals der Artillerie und General-
adjutanten des Kaisers Wilhelm I., ist neben der Schilderung im
Verzuge von Metz, in dem er sich befand, die Schilderung eines
Kriegstages und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inauschlich
sind jedoch vor allem auch die an den verschiedenen Aufstellungen des
Befehls der Kommandeure über die Belagerung von Paris und die
Belagerung. Der gesamte Generalsstab des Hauptquartiers war in allen
Frühen durch die Wälder des Westfelds. Die große
Distanz und veränderte Träger der Distanz spielte jeden Abend
Wacht, seine Wälder wurde nur unterdessen ankommen. Die
Belagerung war in der ersten Hälfte des Jahres 1870, als die
Belagerung und aus dem Grunde interessant, weil der Verfasser
als Kommandeur der Artillerie des Westfelds und nachher als Chef
der Belagerungsartillerie vor Paris wertvollen Einblick auf den Gang
der Ereignisse im Jahre 1870/71 gewonnen hat. Inaus

Von der Mode bevorzugte

Neuer Eingang

Plüsch-Jacketts, Boleros, Paletots

Letztere besonders in gut ausgearbeiteten Frauen-Größen, halte ich in allen Preislagen von 25-200 Mk. während der Saison gross auf Lager. - Ausserdem reichhaltigste Auswahl in Stoff-Jacketts, Paletots, Boleros, Reise- u. Abendmänteln, Kostümen, Kostümrocken, Blusen, garnierten Kleidern, Kinder-Kleidern u. Jacketts.

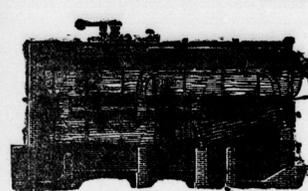
Grösstes Lager moderner Seldenstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe. - Anfertigung nach Mass.

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97.

Modewarenhaus.



Beste Konstruktion. Hydraulische Nietung.

Büttners Grosswasserraum-Kessel

(verbessertes Mac-Nicol-Kessel).

liefert pro Kilo Kohle 8 1/2-9 ko. trockenen oder überhitzten Dampf.

Bester Kessel für grosse und plötzliche Dampfentnahme, für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien.

Rheinische Dampfkessel- u. Maschinenfabrik

Büttner G. m. b. H., Urdingen a. Rh.

Filiale: Berlin-Wilmersdorf, Badensche Str. 16.

Meine bestens eingerichtete Buchbinderei... Karl Pritschow, Bernburgerstr. 28.

Reinmalwagen, Lastwagen, Gewichte bill. Gr. Märkerstr. 23.

Für Gartenbesitzer! hochf. u. niedr. Apfelbäume... G. Renneberg, Halle a. S., Charlottenstr. 7.

hochf. u. niedr. Birnbäume... G. Renneberg, Halle a. S., Charlottenstr. 7.

hochstämmige Rosen... G. Renneberg, Halle a. S., Charlottenstr. 7.

niedrige Rosen... G. Renneberg, Halle a. S., Charlottenstr. 7.

in feinsten Sorten. [4459] Prompter Versand nach auswärts.

G. Renneberg, Halle a. S., Charlottenstr. 7.

Golzwagen in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23.

Hallescher Cisklub (Eingetragener Verein). Die Mitglieder des Halleschen Cisklubs werden hiermit zu dem am Freitag, den 16. November 1906, abends 8 Uhr im kleinen Saal des Evangel. Vereinshauses (Hotel Kronprinz) stattfindenden ordentlichen Mitglieder-Versammlung...

Der Vorstand des Halleschen Cisklubs. Goldner, Landchaftsdirektor. [4430]

Volksbildungsverein. Donnerstag, den 1. November 1906, abends 8 1/2 Uhr in den „Italia-Festhallen“.

Lichtbilder-Vortrag des Dozenten an der Humboldt-Universität in Berlin Herrn Franz Fürstberg aus Berlin.

„Ein Besuch im alten Babylon“. Eintrittskarten für Nichtmitglieder an den Vorverkaufsstellen 25 Pf. an der Abendkasse 30 Pf.

Königl. Preuss. Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse, Schlussziehung, welche bei Verlust des Urrechts bis spätestens Freitag, d. 2. November, abends 8 Uhr bewirkt sein muss, bringt zur hierdurch in Erinnerung...

Wratzke & Steiger Juweliere und Edelschmiede, Königl. Griech. Hoflieferanten Halle a. S., Poststr. 8.

Während der Brautzeit liegt es im eigenen Interesse der jungen Dame, alle Fortschritte auf dem Gebiete der Kochkunst kennen zu lernen. Jede Braut erhält umsonst von Dr. Oetker Rezeptbücher über die häusliche Backkunst, Milchspeisen, Einmachen, Saucen, Nachspeisen!

Man schreibe an Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik in Bielefeld.

W. Thiel & Sohn WUSTEWALTERSDORF... UERASINDHAUS

Emser Pastillen, hergestellt aus den Salzen der weltberühmten Emser Quellen von der königlichen Bade-Verwaltung in Ems, bewährtes Einreibungsmittel bei Husten und Bronchialkatarrh...

Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104, Hauptniederlage natürl. Mineralwässer u. Quellenprodukte.

Vorzügl. bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen Gicht, Rheuma, Podagra, Ischias, Gichtreissen, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Gall- u. Nierensteinbildungen, ärztlich aufs wärmste empfohlen. Original-Packung Mk. 3.-. Erhältlich in den Apotheken. Kurzwaisung kostenlos durch Chem.-pharm. Laboratorien „Bavaria“ München. Apoth. R. Schenkelpf.

Neuheiten in Soldaten-Hüten. Schieberhüten mit Schloß in allen Größen. Gr. Märkerstr. 23.

Kluge Frauen senden alte Wollfäden u. Seide an die Firma R. Crosek in Goslar a. S. 610, welche gegen entprech. Nachzahlung solche Seiden und Sammet-Hieberröcke, sowie feinsten Seidenfäden etc. liefert. [3178] Vertreter: Frau L. Querfurth, Landwehrstr. 21, Frau M. Klaus, Schlegelstr. 2; Kaufmann E. Goldsch. Schillerstr. 10, in

empfehlen in besten deutschen Qualitäten Otto Blankenstein, obere Leipzigerstr. 36. - Rabatt-Sparmarken. -

Man schreibe an Dr. Oetker's Backpulver-Fabrik in Bielefeld.

Für die Herren Gemeinde-Vorsteher!

Die neuen Hauslisten zur Steuereinschätzung

sind in unserem Formularlager unter Nr. 33 erschienen.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

(Otto Thiele), Halle a. S., Leipzigerstrasse 87, Eingang Große Brauhausstrasse 30.

Lucca-Oel, feinstes Oliven-Speiseöl, das Pfund 100 Pfg. in Flaschen à 125-70-40 Pfg.

Deutsches Erdnuss-Tafelöl, das Pfund 75 Pfennig, in Flaschen à 105-60-35 Pfg.

Feinstes Thür. Mohnöl, 1 Liter 120 Pfg.

ff. Mohnöl, 1 Liter 70 Pfennig.

Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.

Gebr. Pianinos, wie neu, Nußbaum, Nr. 375 u. 450, unter Garantie, 18788 Albert Hoffmann, am Niederplatz.

Franz. Billard, gebr., aber vollständig renoviert, beliebte Größe, mit allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. [2146] G. Kindling, Billardfabrik, Magdeburg 106, Moltkestr. 9.

Eine gebr. Phonola, sehr gut erhalten, habe ich wegen Krankheit b. Berlin Nr. 1, 875 202 (neu 950 Mk.) zu verkaufen. Albert Hoffmann, am Niederplatz.

Michael Hausik, Halle a. S., Brinzenstr. 5. Billigste Bezugsquelle für Drahtgeflechte, Drahtgitter, Siebe und Drahtwaren aller Art. [4446]

Flügel und Pianinos von Blüthner, Steinway & Sons, Ferrich, Imler, Römhild, Knauss, Schiedmayer etc., empfehle in größter Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instr. Veranlagung, Reparaturen und Stimmungen. [3184] Balthasar Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Fernsprecher 2784.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herken, Halle a. S. Telefon 158.

Obedentage. 31. Oktober.

- 1517. Luther schlägt seine 95 Thesen an die Schloßkirche in Wittenberg.
1687. Aufhebung der Salzsteuern in Ungarn, welches Erbland der Kaiserburger im Reichstum ist.
1810. Einigung der geistlichen Wäiter in Breußen.
1812. Der Pöbadoß Gotthilf Salgmann gestorben.
1892. Einweihung der neuen Schloßkirche in Wittenberg.
1898. Einweihung der evangelischen Erläuterer in Jerusalem.
1905. Aar Nikolaus II. gewöhnt durch Kaiserin Wilhelmine eine Verfassung.

Tagesabruch: Dem Unglück ist die Hoffnung zugewendet. Schiller.

Der Lutherverein und die deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich.

Am 28. Februar d. J. hat sich in unserer Stadt Halle eine Ortsgruppe des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich gebildet.

Das hier neue Verein Deutsch-Evangelische? Haben wir in dem Kaiserthum Oesterreich, dem "Evangelischen Bunde", dem "Lutherverein zur Erhaltung der protestantischen Interessen in Oesterreich" nicht genügend Vereine zur Förderung der deutschen evangelischen Schulen? ...

Während wurde im Jahre 1869 durch das Reichsvollzugsgebot unter dem Namen "Deutsches Volk" und "Bürgerdeute" in Oesterreich eine interkonfessionelle Schule eingeführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubens zugänglich sein sollte. ...

Während wurde im Jahre 1869 durch das Reichsvollzugsgebot unter dem Namen "Deutsches Volk" und "Bürgerdeute" in Oesterreich eine interkonfessionelle Schule eingeführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubens zugänglich sein sollte. ...

Was ergibt sich für die evangelische Bevölkerung Oesterreichs aus diesen Zuständen? Bevor das Reichsvollzugsgebot erlassen, hatten die evangelischen Gemeinden blühende Schulen, die sich den katholischen Schulen durchweg überlegen ergabten und der Zahl ihrer Gemeinden waren. ...

34 evangelische Schulen im Lande Österreich, und nun haben wir nur noch drei. Das heißt und neue Kirchen, wenn wir nicht das künftige Geschick dem Gesammten erziehen? ...

Ob die Schulpflicht aber von solcher Bedeutung für die Zukunft der evangelischen Kirche in Oesterreich, so müssen die Schritte angebahnt werden, um die vorhandenen Schulen zu erhalten und neue zu errichten. ...

Während wurde im Jahre 1869 durch das Reichsvollzugsgebot unter dem Namen "Deutsches Volk" und "Bürgerdeute" in Oesterreich eine interkonfessionelle Schule eingeführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubens zugänglich sein sollte. ...

Während wurde im Jahre 1869 durch das Reichsvollzugsgebot unter dem Namen "Deutsches Volk" und "Bürgerdeute" in Oesterreich eine interkonfessionelle Schule eingeführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubens zugänglich sein sollte. ...

Während wurde im Jahre 1869 durch das Reichsvollzugsgebot unter dem Namen "Deutsches Volk" und "Bürgerdeute" in Oesterreich eine interkonfessionelle Schule eingeführt, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubens zugänglich sein sollte. ...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 30. Oktober.

Was der Stadtvorstandsbekanntmachung. Tropfen nur neun Punkte auf der Tagesordnung standen, dehnte sich die geistige öffentliche Sitzung bis um 5 Uhr aus. ...

Der Bericht über den Stand und die Verwirklichung der Gemeindeforderungen, dessen einleitende Sätze wir unten wiedergeben, ist wohl am letzten Male in der alljährlichen Sitzung erschienen. ...

entstehenden Justizrat Remker, daß gerade die Herren, die sich heute so energisch gegen die Politik im Stadtvorstandsbekanntmachung äußern, seit Jahren die maßgebende Politik getrieben haben. ...

In der gestrigen Stadtvorstandsbekanntmachung wurde die Anstellung des Katastralschreibers Dreßler bei der Vermessungsabteilung genehmigt. ...

Aus dem Bericht über den Stand und die Verwirklichung der Gemeindeforderungen der Stadt Halle für 1905/06 geht folgende einleitende Sätze entnommen: ...

Der junge Verein arbeitet mit den bewährtesten älteren protestantischen Wäitervereinen (Gottlieb Wolffverein, Evangel. Jung. Wäiterverein zur Erhaltung der protestantischen Interessen in Oesterreich) zusammen. ...

Die Stadtvorstandsbekanntmachung für 1906/1907 konnte ebenfalls einmütig mit dem Stadtvorstandsbekanntmachung vereinbart werden als im vorangehenden Jahre. ...

Zugendvereine. Von allen Seiten wird in unseren Tagen die Aufmerksamkeit der Fürsorge unserer heranwachsenden männlichen Jugend erregt. ...



...y. Kellergewerkschaften. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst für 1906 auf 500,000 M. zu erhöhen. Der Prüfungsausschuss konstatierte, daß für 751 Kurse der Gewerkschaft Dortmund 541 249 M. gezahlt sind. Die Aufschlagsgebühren von Julius sind befriedigt.

...y. Bergbauarbeiter. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Dividende auf 12 1/2 Prozent festzusetzen.

...y. Eisenbahnarbeiter. Eisen a. d. R. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Dividende auf 12 1/2 Prozent festzusetzen.

...y. Eisenbahnarbeiter. Eisen a. d. R. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Dividende auf 12 1/2 Prozent festzusetzen.

...y. Eisenbahnarbeiter. Eisen a. d. R. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Dividende auf 12 1/2 Prozent festzusetzen.

...y. Eisenbahnarbeiter. Eisen a. d. R. In der Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, die Dividende auf 12 1/2 Prozent festzusetzen.

Hamburg, 30. Oktober. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Judenkamm. (Vormittagsbericht.) Rüben-Konkurrenz I. Produkt.

Preis 88 % Rendement neue Klasse frei am Bord Hamburg. per Oktober 17,75. Dezember 17,50. August 18,35. Tendenz: matt.

Produktionsbericht. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Berlin, 30. Okt. Febrer Berichte vom Ausland haben zwar das Angebot von Getreide heute veranlaßt, seine Forderungen auch hier etwas zu steigern und unmaßgeblicher zu werden, aber der Verkehr blieb in Weizen, Roggen und Hafer äußerst beschränkt.

Getreide-Verkehr. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Berlin, 30. Okt. Febrer Berichte vom Ausland haben zwar das Angebot von Getreide heute veranlaßt, seine Forderungen auch hier etwas zu steigern und unmaßgeblicher zu werden, aber der Verkehr blieb in Weizen, Roggen und Hafer äußerst beschränkt.

Werte von Berlin vom 30. Okt. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Die Tendenz der Börse zeigte bei Eröffnung keine einheitliche Haltung.

Werte von Berlin vom 30. Okt. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Die Tendenz der Börse zeigte bei Eröffnung keine einheitliche Haltung.

Werte von Berlin vom 30. Okt. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Die Tendenz der Börse zeigte bei Eröffnung keine einheitliche Haltung.

Werte von Berlin vom 30. Okt. (Eigener Drahtbericht der Hallschen Zeitung.) Die Tendenz der Börse zeigte bei Eröffnung keine einheitliche Haltung.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluß der Redaktion eingegangen.) Berlin, 30. Oktober. Das Befinden des Kaisers gibt zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Berlin, 30. Oktober. Wegen Erpreßung verhaftet wurde gestern der aus Haag in Holland hier zugewanderte Graf von Hoogenborg.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and Pfandbriefe, along with their respective prices and trends.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Continuation of news reports from Berlin, 30. Oktober, covering various events, including the Kaiser's health, the Graf von Hoogenborg case, and other local news.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 30. Oktober, 1 Uhr.

Table listing financial data for the Leipzig stock exchange, including various types of bonds and stocks with their current prices.

Preisnotierungen für Kuxe vom 30. Oktober.

Table showing exchange rates and prices for various currencies and commodities, including gold, silver, and different types of kuxen.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Weßling, 29. Okt. (Familienabend). Am vergangenen Sonntag fand hier im „Schützenhaus“ vor Vorsitz des Reformationsfestes ein Familienabend statt. Nach dem gemeinsamen Singen...

G. Madewell (Saalfeld), 30. Okt. (25jähriges Stiftungsfest). Der Arbeiter-Vereinsverein von Madewell, Burg undendorf feierte am Sonntag das 25jährige Bestehen...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

Thüringens. Den Vorsitz führte Professor Rein. Prof. Dr. Heller gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Beschaffenheit der Provinz Sachsen...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

G. Madewell (Saalfeld), 29. Okt. (Die Gemeinde- und Bürgervereine). Die Gemeinde- und Bürgervereine von Madewell, Burg undendorf...

16. Jahresfest der Provinz Sachsen. Der Vorstand des Provinzialvereins...

— Krefeld aus der Provinz und Umgebung. In der Gabel von Münster u. G. in Magdeburg sind am Sonntag...

Schiffahrts-Nachrichten.

— Hamburg-Amerika-Linie. „Albatros“, nach der Westküste Americas, 28. Okt. 7 Uhr 25 Min. morgens von Cuxhaven abgeht...

Veränderungen.

— Verordnungen. Der Kaiser hat am 29. Oktober folgende Verordnungen erlassen...

Fremdenliste.

— Grand Hotel Berges, vorm. Berlin. Se. Excell. Generallieutnant v. Engel...

Veränderungen.

— Verordnungen. Der Kaiser hat am 29. Oktober folgende Verordnungen erlassen...

Fremdenliste.

— Grand Hotel Berges, vorm. Berlin. Se. Excell. Generallieutnant v. Engel...

Veränderungen.

— Verordnungen. Der Kaiser hat am 29. Oktober folgende Verordnungen erlassen...

Fremdenliste.

— Grand Hotel Berges, vorm. Berlin. Se. Excell. Generallieutnant v. Engel...

Veränderungen.

— Verordnungen. Der Kaiser hat am 29. Oktober folgende Verordnungen erlassen...

